



Die Fußballer vom SV Grün-Weiß Stetten/Haigerloch jubeln über den Wanderpokal. Bis zum 40. Turnier 2014 in Mühlheim-Stetten gehört der Cup nun ihnen.

Foto: Eva Herschmann

## Hier geht keiner heim

**Fußball** Die beiden abstiegsbedrohten Landesligisten aus Haigerloch und Mühlheim dominieren die 39. Auflage des Stetten-Stetten-Turniers. Grund zum Feiern finden an den vier Festtagen aber alle Teilnehmer in Kernen. *Von Eva Herschmann*

Sängerin Marina Lampl von der Partyband 7Promille ist was gewöhnt. Aber dass sich ein Gast vor der Bühne aufbaut und laut in einen Rasierapparat singt – text- und tonsicher – das hat die Bayerin auch noch nie erlebt. Beim 39. Stetten-Stetten-Turnier ist alles möglich. „Ich weiß nicht, aus welchem unserer neun Stetten der kommt, und ich will es gar nicht wirklich wissen“, sagte Werner Medinger, der Abteilungsleiter der Stettener Fußballer, und konnte das Lachen nicht zurückhalten.

Vier Tage herrschte Ausnahmezustand auf dem Sportgelände in Stetten im Remstal, und bei der Siegerehrung mit Siegesfeier und Live-Musik im Festzelt brachen alle Dämme. Hunderte Menschen jubelten, sangen, tanzten auf Bänken und schwenkten Fahnen. „Das ist mit ein Grund, warum ich immer wieder dabei bin“, sagte Daniel Dilger, Abwehrspieler aus Mühlheim-Stetten an der Donau. „Hier geht keiner heim,

über Altersklassen und Landesgrenzen hinweg, das gibt es sonst nirgends.“

Das Fußballturnier ist zentraler Bestandteil der jährlichen Treffen der Vereine aus Gemeinden mit dem Namensteil Stetten. Diesmal siegte der SV Grün-Weiß Stetten/Haigerloch vor dem VfL Mühlheim-Stetten. Als Heinz Albiez, der Vorsitzende des Stetten-Turniers, den Wanderpokal mit Emblemen aller teilnehmenden Vereine überreichte, waren der graue Landesliga-Alltag und die Abstiegsorgen weit weg. Ralf Schneider, Abwehrspieler beim Turniersieger aus dem Zollernalbkreis, feierte ausgelassen mit. 15 Jahre war er, als er das erste Mal beim Stetten-Turnier dabei war. 13 Turniere hat er seitdem miterlebt, keines ausgelassen. Ein Pfingsten ohne das Fußballfest ist für den 28-Jährigen schlichtweg nicht denkbar. „Ich finde immer wieder grandios, so viele Menschen aus allen möglichen Stetten zu treffen.“

Die Spiele waren spannend – wie das Finale, das 2:1 für den SV Grün-Weiß Haigerloch endete – oder torreich wie das 8:0 des FC Hochrhein Hohentengen-Stetten gegen den TSV Stetten bei Hechingen. Doch die Spielkunst auf dem Kunstrasen ist nur Beiwerk für die Party. Drumherum trommelten und tröteten Fangruppen für ihr Stetten. Im Festzelt zeigten viele Flagge und trugen T-Shirts mit sinnigem Festmotto. „Auf geht’s, ab geht’s, 4 Tage wach“ verkündete der Anhang des TSV Concordia Stetten/Rhön, die Vertreter von Stetten bei Hechingen stellten stellvertretend für den Affen im Gesicht einen auf der Vorderseite zur Schau, die Mühlheimer warben schon mal textil für das 40. Turnier, das sie 2014 im oberen Donautal ausrichten. Die Gastgeber aus Stetten im Remstal trugen stolz den offiziellen Untertitel „s’Turnier kommt hoim“ auf der Brust, weil sie einst das Treffen initiiert hatten und nun wie alle anderen alle zehn

Jahre als Ausrichter an der Reihe sind und dann nicht mitkicken dürfen. Mittlerweile hat eine neue Generation das Ruder übernommen und geht mit der gleichen Begeisterung zur Sache wie die davor.

Für die Turnierfesttage hat Ralf Schneider aus Stetten/Haigerloch die Landesliga-Tabelle samt den neun Punkten Rückstand auf den Relegationsplatz vergessen. Zum dritten Mal gewannen die Grün-Weißen also das Stetten-Turnier. Dem Triumph folgt schon bald der tiefe Fall, der Abstieg aus der Landesliga, Staffel 4. „Wir sind eine Fahrstuhlmannschaft und kommen bestimmt auch mal wieder hoch. Aber wir sind eben nur ein Dorfverein und spielen gegen Teams wie den FV Biberach oder den VfB Friedrichshafen, die finanziell und vom Unterbau her viel stärker sind als wir“, sagt Ralf Schneider. Wie gut, dass er und seine Teamkollegen beim 39. Stetten-Turnier wieder einmal richtig jubeln konnten.